

## Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

### Zitieren

#### 1) Was heißt „Zitieren“?

„Zitieren“ (lateinisch: citare = aufrufen, sich berufen auf) heißt, *einen Gedanken bzw. eine Aussage einer anderen Person bzw. aus einem anderen Werk in die eigene Arbeit aufzunehmen*. Das kann ein einzelner Begriff, ein Satz(teil) oder eine längere Passage sein. Den entsprechenden Wortlaut bzw. Passus des übernommenen Textes nennt man „Zitat“.

„Zitieren“ heißt auch immer und unabdingbar, *die Herkunft des übernommenen Inhalts kenntlich zu machen*. Die Herkunft eines Zitats wird nachgewiesen („belegt“), indem man in einer Anmerkung unmittelbar nach dem Zitat das Werk, dem es entnommen ist, mit seinen bibliographischen Daten und der Seitenzahl des Zitats angibt.

#### 2) Was ist der Zweck des Zitierens?

Niemand kann eine wissenschaftliche Arbeit einzig und allein aus dem eigenen Gedankengut heraus erstellen. Immer ist man darauf angewiesen, Gedanken anderer Personen bzw. Inhalte anderer Werke in die eigene Arbeit aufzunehmen. Diese Übernahme von Inhalten anderer kann unterschiedlichen Zwecken dienen, z.B.:

- eigene Aussagen bekräftigen oder anschaulicher machen,
- eigene Aussagen durch Verweis auf gleichsinnige Aussagen begründen bzw. legitimieren,
- einen Inhalt angeben, den man in der eigenen Gedankenführung auslegen oder weiterentwickeln will,
- einen Inhalt angeben, von dem man sich in der eigenen Gedankenführung abgrenzen will.

#### 3) Warum ist es wichtig, genau zu zitieren und zu belegen?

Das genaue Zitieren bzw. Belegen ist ein Gebot der wissenschaftlichen Redlichkeit, gehört also zum „handwerklichen Ehrenkodex“ wissenschaftlichen Arbeitens. Wenn man eine wissenschaftliche Arbeit erstellt, gibt man immer und exakt an, welche Inhalte man von welchen Autoren/-innen bzw. Schriften übernommen hat. Diese Regel ist auch ein rechtliches Gebot. Wer sie nicht einhält, macht sich im rechtlichen Sinn des Plagiats schuldig.

#### 4) Wie wird zitiert?

- Es gibt grundsätzlich zwei Arten von Zitaten:

<p><b>wörtliche Zitate</b>, d.h.:</p> <p>ein Inhalt wird <i>in seinem Wortlaut</i> wiedergegeben.</p>	<p><b>indirekte Zitate</b>, d.h.:</p> <p>ein Inhalt wird <i>seinem Sinn nach</i> wiedergegeben.</p>
---	---

- Für sie gelten folgende Regeln:

Der betreffende Text ist <i>strikt</i> – einschließlich Satzzeichen, Hervorhebungen und evtl. Druckfehlern – mit seinem <i>vorgefundenen Wortlaut</i> zu übernehmen. (Offensichtliche Fehler im zitierten Text können mit einem unmittelbar nachgestellten [sic!] angezeigt werden.)	Der betreffende Inhalt wird in <i>Abwandlung des ursprünglichen Wortlauts</i> oder <i>mit eigenen Formulierungen</i> zum Ausdruck gebracht. Diese Formulierung muss dem Sinn des ursprünglichen Textes entsprechen und darf die Aussageintention des zitierten Autors nicht verfälschen.
Anfang und Ende des übernommenen Textes werden genau <i>mit Anführungszeichen</i> markiert: „xx... und ...xx“. Ein vor oder nach dem Zitat notwendiges, aber im Zitat nicht enthaltenes Satzzeichen muss vor oder nach den Anführungszeichen stehen.	Die entsprechende Formulierung wird <i>ohne Anführungszeichen</i> in den Fortgang des eigenen Textes eingefügt. Wenn erkennbar eine Meinung der zitierten Person referiert wird, ist der Text im Konjunktiv der <i>indirekten</i> Rede zu halten.
Die Herkunft des Textes ist zu belegen durch eine <i>Anmerkung</i> , die <i>unmittelbar an den übernommenen Text angefügt</i> wird (s. Anmerkungen).	Die Herkunft des Inhalts ist zu belegen durch eine <i>Anmerkung</i> , die <i>unmittelbar an den präsentierten Inhalt angefügt</i> wird (s. Anmerkungen).
In der belegenden Anmerkung werden die bibliographischen Angaben zur Herkunft des Zitats <i>direkt, ohne vorausgehende Zusätze</i> angeführt.	In der belegenden Anmerkung werden die bibliographischen Angaben zur Herkunft des Zitats mit einem vorausgehenden „ <i>vgl.</i> “ (= „vergleiche“) angeführt.
Jeder Text bzw. Inhalt muss prinzipiell <i>unmittelbar</i> , d.h. direkt aus dem originären Schriftwerk seiner/seiner Autorin/Autors zitiert werden. Nur wenn diese primäre Quelle nicht zugänglich ist, ist das Zitieren „aus zweiter Hand“ möglich, d.h. die Wiedergabe des Textes/Inhalts nach dessen Zitierung in einem anderen Schriftwerk (s. Muster einer Manuskriptseite).	
Zitate müssen <i>zweckgemäß</i> sein. Das heißt: Es sollen nicht möglichst viele Zitate aufgenommen werden, sondern solche, die für die eigene Aussageabsicht einen inhaltlichen Zweck erfüllen.	

[Verabschiedet von der FK am 05. November 2018]